HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda | Ausgabe 6/2015

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle
Zukunftspreis für Köppern 4

Breitensportfest 4/5
Sportlerehrung 2015 .....6/7
Interviews 10

Sport
EM Tischtennis 11
DSM Tischtennis 11
DMM Judo 12
DM Blasrohrschießen 12
Double Goalball 13
DJM Goalball 13
DM Bosseln 13
Fußball-ID 14
Belgian Open Tischtennis 15

Lehre
Aktuelles 8
Neues aus der Wissenschaft 9
Ideen für die Praxis 9

DER HBRS WÜNSCHT IHNEN

Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr

HBRS Sportlerehrung 2015

Seite 6/7

Kramm und Reeg in Belgien erfolgreich

Seite 15

BIS ZUM 14.12.2015 PREISE SICHERN

SCHLUSS.RUNDE.

Mercedes-Benz

CITROËN

ALLE MODELLE, INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

Liebe Leserinnen und Leser,

die Adventszeit ist angebrochen und Weihnachten steht vor der Tür. Der Jahreswechsel 2015/2016 kündigt sich an. Die passende Gelegenheit, sich auf das Zurückliegende zu besinnen und einen Ausblick in das Jahr 2016 zu wagen.

Das Jahr 2015 war von vielen Aktivitäten und sportlichen Höhepunkten geprägt. Sowohl der Breiten- und Rehabilitations-Sport als auch der Leistungssport haben im Kalenderjahr deutliche Akzente gesetzt. Wir freuen uns, dass wir mit einem dynamischen Mitgliederzuwachs und einer guten Basisarbeit in unseren Mitgliedsvereinen sowie den hervorragenden Leistungen unserer Sportlerinnen und Sportler eine hervorragende Grundlage geschaffen haben, um in das Kalenderjahr 2016 mit einer guten Portion Selbstvertrauen und voller Optimismus starten zu können.

Natürlich gibt es auf allen Ebenen unseres Wirkens noch Defizite und Nachholbedarf und die Veränderungen in unserem Staat und der Gesellschaft werden uns weiterhin vor große Herausforderungen stellen. Wir haben aber in den zurückliegenden Jahren ein gutes und solides Fundament für unsere Arbeit geschaffen, auf dem wir hoffentlich auch bei allen neuen Anforderungen aufbauen können.

Die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit dem Teilaspekt „Teilhabe im Sport“ wird nicht nur in diesem Jahr, sondern auch in der Zukunft unsere Arbeit begleiten und unsere Aufgabenstellung verändern. Umfangreiche praktische Hilfestellungen zur Umsetzung des Themas „Inklusion“ werden von unserem Verband und unseren Partnern im Sport ausgearbeitet und innerhalb von Kongressen und anderen Fortbildungsveranstaltungen vorgestellt.

Unsere Aufgaben und Herausforderungen können wir aber nur meistern, wenn wir auch im Jahre 2016 auf die ehrenamtliche Unterstützung in den Vereinen und Verbandsgremien zählen können. Zusätzlich muss sichergestellt werden, dass unser unermüdlicher Einsatz durch eine angemessene hauptberufliche Unterstützung begleitet wird. Für die im Kalenderjahr 2015 geleistete Arbeit und die konstruktive kritische Begleitung möchte ich mich auch im Namen des Präsidiums sehr herzlich bedanken.

In diesen Dank möchte ich ausdrücklich auch die große Zahl von ehrenamtlich tätigen Übungsleitern, Ärzten, Helfern und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einbeziehen. Gemeinsam bilden sie die Basis dafür, dass der HBRS ein kompetenter Ansprechpartner für den Sport für Menschen mit einer Behinderung oder für Menschen die von einer Behinderung bedroht sind, bleibt.

Ich wünsche Ihnen
eine besinnliche Vorweihnachtszeit, friedvolle Festtage und einen guten Rutsch in das Neue Jahr 2016.

Ihr
Gerhard Knapp

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Teutonia Köppern gewinnt Zukunftspreis des hessischen Sports

Mit seinem Projekt „Team United – Integrationsgruppe für junge Menschen mit Behinderung" hat der SV Teutonia Köppern den mit 15.000 Euro dotierten Wettbewerb um den Oddset Zukunftspreis 2015 gewonnen.

Kraft durch Inklusion: Spieler des Team United jubeln. *Foto: Team United*

Der Verein wurde im Rahmen der 14. Olympischen Ballnacht im Wiesbadener Kurhaus ausgezeichnet. Der Oddset Zukunftspreis wird jährlich durch den Landessportbund Hessen und die hessische Lotteriegesellschaft ausgeschrieben und von Lotto Hessen mit einem Preisgeld in Höhe von 50.000 Euro ausgestattet. In diesem Jahr fand die feierliche Übergabe erstmals im Rahmen der Olympischen Ballnacht statt.

Im „Team United" von Trainer Bruno Pasqualotto spielen annähernd 30 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 23 Jahren mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen inklusiv mit Kindern und Jugendlichen ohne Behinderung Fußball.

Während die Spieler mit intellektueller Beeinträchtigung unter anderem in der HBRS Hessenliga spielen, zeichnet sich das gesamte „Team United" dadurch aus, dass junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigung völlig selbstverständlich miteinander trainieren und auch abseits des Fußballplatzes viel unternehmen.

Darts-Premiere mit 330 Hessen in Bad Füssing

330 Breitensportler aus dem HBRS gastierten vom 25. Oktober bis zum 8. November in Bad Füssing. Für die 26. Auflage des Breitensportfestes hatten Koordinator Heinz Grünewald und Landessportwart Harry Apelt ein umfangreiches Programm erstellt. Die Sportler aus allen Regionen Hessens eiferten bei sportlichen Wettkämpfen um Preise und entspannten beim gesundheitsfördernden Thermal-Badevergnügen.

Zum Auftakt richteten die Hessen ein Bosselturnier in der Kurgymnastikhalle aus. Kurdirektor Rudolf Weinberger und Dagmar Angloher vom Kur- und Gästeservice jubelten den Gästen zu, ihr Besuch spricht für den hohen Stellenwert, der dem HBRS im meistbesuchten Heilbad Europas beigemessen wird. Auch die „Passauer Neue Presse" war vertreten und hielt das Ereignis in Text und Bild fest.

Nach der Begrüßungszeremonie und dem obligaten bayrisch-hessischen Duell – diesmal zwischen dem Kurdirektor und Holger Baus vom VSG Fulda – bosselten zunächst drei Frauen- und sechs Männerteams. Bei den Frauen avancierte der Fuldaer VSG vor dem KSV Baunatal und der BSG Butzbach zum Turniersieger, bei den Männern siegte der VSG Schlüchtern vor dem Fuldaer VSG und dem KSV Baunatal II. Tags darauf folgte das Mixed-Turnier, bei dem 13 Mannschaften zunächst in drei Gruppen konkurrierten und danach die drei Gleichplatzierten jeder Staffel die endgültige Rangfolge ausspielten. Erster wurde der VSG Fulda I vor der SG Breuberg/Erbach und der SGR Grünberg.

Ein weiterer sportlicher Wettkampf war das Blasrohrschießen, das Apelt mit fachkundiger Unterstützung seiner Lebensgefährtin und Übungsleitern Eva-Maria Krenkel den ehrgeizigen Hessen bereits im zweiten Jahr nacheinander als Turnier anbot. 41 Teilneh-

mer lieferten sich einen spannenden Wettkampf, an dessen Ende Manfred Leuther von der Breuberger VSG mit 40 Ringen Platz 1 gewann. Gudrun Schlier von der BSG Butzbach erkämpfte sich Platz 2 mit 35 Ringen. Den 3. Platz belegte Bernd Rommeis von der VSG Gersfeld (33).

Am 5. Hallenbocciaturnier beteiligten sich acht Mannschaften in 28 Spielen. Nach dem System jeder-gegen-jeden konnte der Sieger erst nach genauer Auswertung der Ergebnisse ermittelt werden. Aufgrund der Punktegleichheit der VSG Dietzenbach und der BSG Groß Gerau II entschied der direkte Vergleich beider Mannschaften zugunsten der Dietzenbacher. Bronze ging an die BRSG Hessisch Lichtenau. Apelt und Krenkel freuten sich über das spontan begeisterte Feedback vieler Teilnehmer zum Turnier.

Eine beim Breitensportfest völlig neue Sportart war das Pfeilewerfen. Verschiedene Schwierigkeitsstufen des Spiels boten allen Einsteigern adäquate Chancen. Auf einem Riesendart von 2,5 m Durchmesser konnten sich die Hessen mit Klett-Pfeilen erproben, nebenan wurde mit Stahlpfeilen auf eine metergroße Zielscheibe geworfen. Die Versierteren übten auf einer kleinen Dart-Scheibe. Zum Wettkampf der 30 Sportler wurde eine mittlere Zielscheibe eingesetzt. Den ersten Rang belegte Doris Wagner vom KSV Baunatal mit 180 Punkten vor Helga Streit vom TSV Butzbach (165) und Ulrike Schneider von der VSG Dietzenbach (130).

Etwas mehr Erfahrung hatten die Teilnehmer bereits im Frisbee-Golf. Bereits zum 5. Mal in Bad Füssing starteten die Hessen in das entsprechende Turnier. Neun Mannschaften stellten sich dem Vergleich im Parcours. Pro Läufer wurden zwei Runden absolviert, die einmal nach Wurfzahl sowie einmal nach Wurfzahl und Zeit gewertet wurden. In der Kategorie I (Wurfzahl) belegte die SG Breuberg/Weiterstadt den ersten Rang, der zweite ging an den KSV Baunatal, Dritter wurde die VSG Dietzenbach. In der Kategorie II (Wurfzahl und Zeit) belegte die SG Breuberg/Weiterstadt den 1. Platz gefolgt von der VSG Rüsselsheim und der SG Korbach/Erbach.

Weniger von sportlichem Ehrgeiz geprägt war die obligatorische Radtour der HBRS-Sportler. In diesem Jahr machten sich 50 Frauen und Männer in der ersten Woche auf Tour, in der zweiten waren es noch einmal 44. Unter ihnen auch die Führungsriege des Verbandes: Präsident Gerhard Knapp, Vize-Präsident Heinz Wagner und Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy.

Ziele der Routen über ca. 16 Kilometer waren dir Ortschaften Kirchham und Pram, wo die Radler vor der Rückfahrt einkehrten. Beim Radeln genossen die Hessen optimales Wetter, ebenso beim Ziel-Such-Wandern: In 26 Teams absolvierten 102 Teilnehmer Strecken von 4 und 8 Kilometern. Über die Fragen entlang der Wanderrouten hinaus waren auch wieder einige Wissens- und Schätzfragen zu beantworten. Sieger wurde der VSG Obersuhl II vor dem KSV Baunatal II und der SG Dietzenbach.

Zwei lehrreiche Veranstaltungen unter der Leitung von Apelt rundeten das sportliche Programm ab. Im Saal des kleinen Kurhauses trafen sich die Breitensportler zum Vortrag über Ernährung. Der Landessportwart erläuterte anhand alltagsnaher Beispiele den Zusammenhang zwischen Ernährung und Bewegung. Besonders hervorgehoben wurde, dass auch die Einstellung ein wesentlicher Aspekt zur Gesunderhaltung ist. Es waren 45 aufmerksame Zuhörer anwesend. Zum Abschluss gab es Empfehlungen, wie eine gesunde Ernährung nach dem gegenwärtigen Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse aussehen könnte. Am Ende der Veranstaltung wurden in angeregtem Austausch noch persönliche Fragen einiger Teilnehmer thematisiert. Der Workshop wurde ergänzt durch ein weiteres Angebot mit dem Titel „Gewaltprävention für Ältere“, wo sich die Teilnehmer in praktischen Übungen erprobten und ihre Wahrnehmung und Achtsamkeit schulten.

Zum abschließenden „Bayrischen Abend“ trafen sich alle Hessen im großen Saal des Kurhauses, wo sie von Präsident Gerhard Knapp begrüßt wurden. Nach dem gemeinsamen Essen nahmen Heinz Grünewald und Harry Apelt die Siegerehrung vor. Sie hatten für die erfolgreichsten Einzelsportler und Teams aller Wettbewerbe ansehnliche Trophäen parat. Die beiden Organisatoren sowie Edith Grünewald, Eva-Maria Krenkel und Dagmar Angloher wurden zum Dank für ihr Engagement von Gerhard Knapp mit Präsenten bedacht.

Als musikalischer Höhepunkt erwies sich das klangvolle Zusammenspiel von Harfe und Hackbrett, mit dem zwei vom Verbandspräsidenten persönlich engagierte Künstlerinnen aus Bad Reichenhall aufwarteten. Reichlich Applaus gab es auch für die von der Kurverwaltung verpflichteten Folklore-Musikanten, Peitschen-Schnalzer und Schuhplattler. Ein musikalischer Alleinunterhalter rundete das Programm virtuos mit beliebten Schlager-Melodien ab.

Die Organisatoren möchten sich auch im kommenden Jahr um ein ebenso hervorragendes Breitensportfest bemühen. Gerne könnten sie dann sogar noch ein paar Sportler mehr empfangen.

Heinz Grünewald und Harry Apelt

Vier Trophäen und große Emotionen

Die Sportlerehrung des HBRS am 13. November am Frankfurt-Egelsbach Airport war ein emotionaler Abend: Auf ihrem Höhepunkt wurde Judo-Funktionär Thomas Hofmann mit dem Ehrenpreis des Verbandes für sein Lebenswerk geehrt. Thomas Brüchle wurde im Restaurant „Schuhbeck's Check Inn" als Individualsportler des Jahres, der Landeskader Rollstuhlbasketball Junioren als Mannschaft des Jahres und Katharina Ganz als Nachwuchssportlerin des Jahres ausgezeichnet. In einem besonders bewegenden Moment bekam Heinz Wagner das Bundesverdienstkreuz von Staatssekretär Werner Koch überreicht – danach gab es gefühlt Minuten andauernde stehende Ovationen für den Vize-Präsidenten des HBRS. Erleben Sie den Abend noch einmal in unserer Bildergalerie.

Tischtennisspieler Thomas Brüchle vom RSC Frankfurt gewann im Bezugszeitraum für die Nominierungen unter anderem die Goldmedaille im Teamwettbewerb bei den Weltmeisterschaften in Peking sowie jeweils Silber bei den Deutschen Meisterschaften im Einzel und Doppel. Auf den querschnittsgelähmten Spieler entfielen 23 % der Stimmen.

Die Landesauswahl Rollstuhlbasketball Junioren, hier flankiert von Staatssekretär Werner Koch (l.) und Egelsbachs Bürgermeister Jürgen Sieling, gewann im Juni den Junioren-Länderpokal. Das Team der Trainerinnen Nora Schratz und Anna-Maria Müller wurde mit 28 % der Stimmen gewählt.

Schwimmerin Katharina Ganz, holte bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften 2014 und 2015 zahlreiche Medaillen in verschiedenen Wertungen. Die 17-Jährige von der VSG Darmstadt lebt mit einer Lernbehinderung und setzte sich mit 37 % der Stimmen durch.

Heinz Wagner mit seiner Lebensgefährtin Martina und Staatssekretär Werner Koch.

Thomas Hofmann empfängt den Ehrenpreis von Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy (l.) und Vize-Präsident Heinz Wagner.

Fotos: Julia Balthasar

Die Lehre informiert

Das Jahr klingt aus und wie üblich sind mittlerweile alle Lehrgänge vorüber. Zu dieser Zeit möchte ich dem Referententeam meinen herzlichen Dank aussprechen: Ohne Euch wäre es nicht möglich gewesen, im vergangen Jahr 429 Übungsleiter neu zu qualifizieren und 640 Übungsleiter über die Fortbildungsmaßnahmen weiterzubilden – ich bin stolz auf Euch!

Nun schauen wir gespannt auf das neue Jahr. Die ersten Kurse sind schon jetzt ausgebucht, dies lässt vermuten, dass wir auch 2016 wieder viel zu tun bekommen werden.

Rückblickend ist in diesem Jahr auch im Bereich der Lehre viel geschehen. Es hat Netzwerktreffen gegeben, Bundesbildungskonferenzen, Tage des Fachaustausches, Koordinierungstage auf Länderebene, Treffen in Arbeitsgruppen, ein erhöhter Austausch mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Vernetzung mit dem Landessportbund in Hessen bringt positive Resultate hervor, es wurden neue Ausbildungsstätten gefunden und vieles, vieles mehr. Für das neue Jahr heißt die 1. Priorität, diese positiven Potenziale zu stärken und weiterhin zu nutzen.

Ich freue mich darauf, auch 2016 den Verband und damit Sie alle im Bereich der Lehre begleiten zu dürfen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, den Vereinen, Übungsleitern und Mitgliedern des HBRS e.V., besinnliche und ruhige Festtage im Kreise Ihrer Lieben und einen tollen, sportlichen Start in das neue Jahr!

Ihr Landeslehrwart
William Sonnenberg

DBS-Vize-Präsident für Bildung und Lehre, Ludger Elling (links) mit Prof. Dr. Henning Boecker

Foto: Benedikt Ewald, DBS

AKTUELLES

Bundes-Bildungs-Konferenz gut besucht

60 Referenten sind am 20. und 21. November der Einladung des Deutschen Behindertensportverband (DBS) zur Bundes-Bildungs-Konferenz gefolgt. Die Veranstaltung zu aktuellen Themen des Sports richtete sich an alle Mitarbeiter aus dem Bereich Bildung/Lehre im DBS und seinen Landesverbänden.

Zum Auftakt präsentierte Prof. Dr. Henning Boecker vom Universitätsklinikum Bonn neue Studien aus der Hirnforschung und diskutierte kognitive Fähigkeiten in Bezug auf sportliche Einflüsse. Eine Praxiseinheit zum Thema Gedächtnistraining von Tonja Ibenthal komplettierte das Programm am Freitagabend.

Im weiteren Verlauf der Konferenz wurde die Entwicklung der Sportvereine in Deutschland dargestellt. Es wurden die Fragen beantwortet: Wie haben sich die Sportvereine in Deutschland innerhalb der letzten Jahre entwickelt? Was sind die Besonderheiten von Behindertensportvereinen?

In verschiedenen Vortragsrunden ging es darüber hinaus um die Themen Inklusion, Sport für Kinder und Jugendliche mit chronischer Erkrankung sowie die Auswirkung von körperlichen Aktivitäten bei Sport für ältere Menschen. Als besonders positiv wurde von allen Teilnehmern der rege länderübergreifende Austausch zwischen den Referenten empfunden.

„Es ist interessant festzustellen, dass Referenten aus anderen Bundesländern über die gleichen Probleme und Schwierigkeiten, aber auch die gleichen positiven Entwicklungen in der Aus- und Fortbildung berichten“, sagte Teilnehmer Florian Thimm.

Insgesamt wurde die Veranstaltung von allen Teilnehmern positiv bewertet. Der Deutsche Behindertensportverband wird im Lehrausschuss und auf der Koordinatorenschulung der Länder mit den Landeslehrwarten beratschlagen, wie diese Form der Konferenz in der Zukunft weitergeführt werden kann. *W.S.*

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Diätgetränke sind Dickmacher

Gerade übergewichtige Menschen und Diabetiker trinken Diätlimonaden, weil sie diese für die gesündere Alternative im Vergleich z. B. zur Apfelschorle halten, da letztere Zucker enthält und sich bei Diabetes und Übergewicht ungünstig auswirken könnte. Die künstlichen Süßstoffe schmecken 100-x süßer als Zucker und alle haben das Sicherheitszertifikat für den Einsatz in der Nahrungsmittelindustrie.

Der Bauchumfang nimmt durch Diätgetränke um das 3-Fache zu

Die Werbung ist eindeutig und suggeriert Gewichtsabnahme oder zumindest Gewichtskontrolle beim Genuss von künstlich gesüßten Getränken, die ja null oder so gut wie keine Kalorien enthalten. Vor kurzem erst wurden im „Journal of the American Geriatric Society“ Ergebnisse veröffentlicht, die einen direkten Zusammenhang zwischen Diätlimonaden-Genuss und Bauchfettzunahme beweisen. Zu Studienbeginn wurden Diätlimonaden-Konsum und Taillenumfang erhoben. Über 9,4 Jahre verteilt gab es 3 Folgeuntersuchungen. Die Auswertungen ergaben, dass bei jeder Folgeuntersuchung die Zunahme des Taillenumfangs bei Personen, die viel Diätlimonade tranken, dreimal so hoch war wie bei Nichttrinkern (2,11 vs. 0,77 cm).

In einer Zusammenfassung von großen Beobachtungsstudien wird der Einfluss von Diätgetränken auf Diabetes, Übergewicht und die koronare Herzkrankheit wiedergegeben. Die Untersucher fanden heraus, dass die Diätgetränke-Konsumierer diese Getränke zur Gewichtsregulation bevorzugen, da sie dicker sind und mehr Gesundheitsprobleme haben als die Nicht-Konsumenten. An der größten dieser Studien nahmen 51.600 Krankenschwestern teil. Das Ergebnis: Ein Diätgetränk pro Tag schlug im 9-Jahres-Verlauf mit 4,3 kg Gewichtszunahme zu Buche.

Wie bekomme Sie Bauchfett dauerhaft weg?

Bewegung kurbelt die Fettverbrennung an und bessert das Verhältnis von Fett- zu Muskelmasse. Entgegen der landläufigen Meinung beginnt die Fettverbrennung sofort wenn wir uns bewegen. Es kommt auf das richtige Maß an Bewegung an, um den Fettstoffwechsel am Laufen zu halten, ohne dass die Kohlehydratverwertung die Überhand gewinnt.

Die meisten Deutschen bewegen sich bekanntlich zu wenig und werden dadurch im Schnitt immer dicker. Eine Umfrage im vergangenen Jahr ergab, dass wir nur 400 bis 700 Meter pro Tag zu Fuß zurücklegen. Das ist ein Grund, warum wir zwischen dem 20. und 60. Lebensjahr im Schnitt 20 Kilogramm zunehmen. Eine Gewichtszunahme um zehn Kilogramm in zehn Jahren bedeutet eine Zunahme von etwa drei Gramm am Tag, was wiederum 20 Kilokalorien entspricht. Diese Menge an Kalorien könnte bereits mit 2,5 Minuten Joggen am Tag sofort wieder verbrannt werden.

Was könn(t)en Sie tun?

Wenn Sie sich regelmäßig bewegen, dann erhöht sich der Grundumsatz und Sie verbrennen pro Bewegungseinheit mehr Kalorien. Bereits angesetztes Fett wieder loszuwerden, ist dagegen sehr schwierig: Um messbar an Gewicht zu verlieren, ist eine tägliche Bewegung in niedriger bis mittlerer Intensität von mindestens 45-60 Minuten nötig. Dicke Menschen könnten sich jedoch gar nicht so viel bewegen, wie es nötig wäre, um effektiv abzunehmen. Das gelingt nur mit einer Kombination aus Reduktionskost und einem vorsichtigen Aufbau der Bewegung, wobei die Kombination besser als Diät oder Bewegung allein ist.

Sie werden beweglicher, fitter, freier, unbeschwerter und können Ihr Leben wieder genießen.

FAZIT: Das Fettpolster ist nur durch regelmäßige Bewegung und weniger essen günstig zu beeinflussen. Niedrige Dosis an Bewegung, dafür längere Dauer und: Hände weg von Diät-Getränken, ja, auch von Fruchtsäften.

Dr. med. Klaus Edel

Quellen: AHA/ACCF 2009, Redberg RF, Benjamin EJ, Bittner V, Circulation 120: 1296-1336.
Diet Soda Intake Is Associated with Long-Term Increases in Waist Circumference in a Biethnic Cohort of Older Adults: The San Antonio Longitudinal Study of Aging, Sharon P.G. Fowler, Ken Williams and Helen P. Hazuda first published online: 17 MAR 2015, DOI: 10.1111/jgs.13376

IDEEN FÜR DIE PRAXIS

Inklusives Tücher Greifen

Die Gruppe bildet eine Gasse. Die Teilnehmer (TN) stehen sich dabei paarweise gegenüber. Jede Seite der Gruppe hat ein Hand- oder Zaubertuch in der Hand. In unserem Bespiel hat eine Seite blaue und die gegenüberliegende gelbe Zaubertücher (siehe Foto).

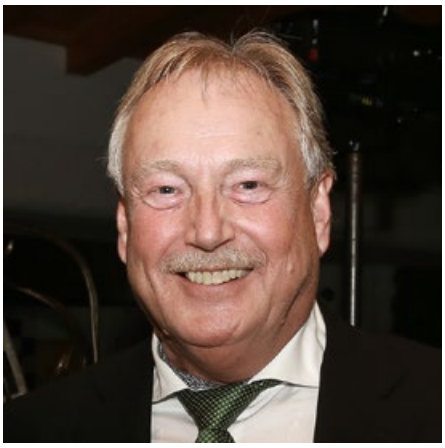
Die Tücher werden mit der linken Hand vor den Körper gehalten. Der Übungsleiter (ÜL) ruft eine der zwei Farben. Die Seite, welche die Farbe in der Hand hält versucht, das andere Tuch des Gegenübers zu ergreifen. Dieser wiederum versucht, sein Tuch weg zu ziehen. Dieses Training der Reaktions- und Umstellungsfähigkeit lässt sich beliebig oft wiederholen.

Nach einer Eingewöhnungszeit, kann der ÜL den Tüchern andere Begriffe zuordnen. Das blaue Tuch kann „Baum“ oder „Auto“ genannt werden. Auch Farbumkehr ist möglich: Gelb kann Blau genannt werden und umgekehrt. Tücher Greifen kann von jungen und alten Menschen mit und ohne Behinderung gespielt werden.

Viel Spaß beim Probieren! *W.S.*

„Wer etwas verändern will, muss Verantwortung übernehmen“

Nur sehr langsam lässt der Applaus am Frankfurt-Egelsbach Airport nach, um dann noch einmal aufzubranden, als der frisch geehrte Bundesverdienstkreuzträger Heinz Wagner die Bühne verlässt. Es war einer der am meisten bewegenden Momente der Sportlerehrung. Im Interview erzählt der Vize-Präsident, wie er den Abend wahrgenommen hat.



Herr Wagner, Staatssekretär Werner Koch hat vor der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes eine Rede gehalten, die bei vielen Zuhörern Emotionen geweckt hat. Im Anschluss gab es ausgiebig stehende Ovationen. Wie haben Sie die Minuten erlebt?
Ich war total überwältigt. Es hat einige Minuten gedauert, bis ich überhaupt wieder sprechen konnte. Besonders stolz hat mich gemacht, diese Anerkennung von den Leuten an unserer Basis zu bekommen. Wenn ich an diese Momente denke, stellen sich mir noch immer die Nackenhaare auf.

Was symbolisiert das Bundesverdienstkreuz, für Sie ganz persönlich?
Es erinnert mich an den 21. November 1985. Ich lag auf der Intensivstation, hatte einen Herzstillstand und dachte nicht, dass ich noch viel vor mir habe.

Und dieser Tag motiviert Sie bis heute, sich für Behinderten- und Rehabilitations-Sportler zu engagieren?
Nein, das kam erst einige Tage später, als ich in die Herzsportstunde gegangen bin. Erst habe ich mehrere Aufgaben übernommen, weil ich nicht ablehnen konnte. Irgendwann habe ich große Freude an meinen Ämtern gefunden. Ich wollte ein guter Übungsleiter sein, denn was ich anpacke, will ich mit vollem Einsatz tun. Wer etwas verändern will, muss Verantwortung übernehmen.

Im Vorstand sind Sie verantwortlich für den Leistungssport. Während Ihrer Amtszeit hat sich die Anzahl der Bundeskaderathleten aus Hessen verdreifacht. Woran liegt das?
Weil alle mitgezogen haben: Die Geschäftsstelle, Übungsleiter, Vereine. Das ist nicht alleine mein Verdienst. Es mussten Anträge geschrieben werden, Begründungen, Trainer gefunden werden und so weiter. Ich habe nur eine Rolle von vielen gespielt.

Der Großteil der geehrten Sportler hat das 25. Lebensjahr noch nicht erreicht. Wie steht es um die Zukunft unserer Athleten?
Wir sind gut aufgestellt. Im Tischtennis, Rollstuhlbasketball und Fußball-ID sind wir bundesweit führend. Viele Athleten sind jung, sie haben ihre besten Jahre noch vor sich.

Und das Bundesverdienstkreuz motiviert Sie für viele weitere Jahre?
Als nächstes wollen wir die Leichtathletik auf Vordermann bringen. Dann folgen mit Sicherheit neue Herausforderungen.

„Ohne meinen Verein wäre ich nichts“

Ehrenpreisträger Thomas Hofmann ermöglicht Menschen mit geistiger Behinderung seit mehr als zwanzig Jahren Erfolge auf der Judomatte. Aktuell engagiert er sich in sechs Ämtern auf Landes- und Bundesebene für den Behindertensport. Wir haben mit ihm über sein Lebenswerk gesprochen.

Thomas Hofmann, herzlichen Glückwunsch zur Verleihung des Ehrenpreises. In ihrer Rede nach der Preisverleihung sagten Sie, der Preis gelte allen ihren Sportlern und Unterstützern im Budo Club Mühlheim – weshalb?
Ohne meinen Verein wäre ich nichts. Wenn keiner zum Training kommt, keiner bei der Organisation eines Wettkampfes hilft oder sonst in irgendeiner Form mitzieht, bleibt unser Engagement unbeachtet. Wir sind jetzt 60 Sportler in Mühlheim, das kann keiner allein stemmen. Ich bin zwar der Vorturner, aber letztlich nur ein Rädchen im System.

Dennoch wäre Judo für Menschen mit Behinderung im Mühlheim ohne Sie nicht möglich. Wie viele Stunden investieren Sie pro Woche in den Sport?
Das kann ich kaum zählen. Es beginnt bei der Organisation von Fahrten und geht über mein eigenes Training bis hin zu verschiedensten Aufgabe für Sportverbände. Es gibt sicher Wochen, da wird meine Arbeitszeit mehr als verdoppelt. Aber das ist auch ereignisbezogen, gerade rund um Deutsche Meisterschaften.

Ihre jetzt 24-jährige Tochter Nicole lebt mit einer intellektuellen Beeinträchtigung und ist wahrscheinlich eine große Motivationshilfe.
Ja, wegen ihr hat alles begonnen. Wir wollten damals ein Sportangebot auf niedrigem Niveau etablieren. Heute ist sie ein zusätzlicher Motor, um weiterzumachen.

Gerade sind Sie mit ihren Judoka Deutscher Meister der Verbandsmannschaften geworden. Was motiviert mehr: der sportliche Erfolg, oder der Ehrenpreis?
Ich denke, es ist nach wie vor der Sport – und das, was wir damit erreichen können. Das Drumherum ist aber noch wertvoller als Erfolge oder Ehrungen. Wenn ein Judoka seine Jacke alleine anziehen kann, mit zwei Füßen die Treppe nehmen oder alleine Bus fahren kann, das ist viel wichtiger als eine Meisterschaft.

Welche Ziele haben Sie noch mit dem Budo Club Mühlheim?
Zunächst möchte ich wahren, was wir erreicht haben. Wir wollen versuchen, Inklusion noch besser umzusetzen und natürlich viele Medaillen und Meisterschaften gewinnen.

Tischtennis

Individualsportler des Jahres gewinnt Doppelgold

Der Herbst des Jahres 2015 dürfte Thomas Brüchle für immer als eine der erfolgreichsten Episoden seiner Karriere in Erinnerung bleiben. Vier Wochen vor seiner Auszeichnung zum Sportler des Jahres im HBRS gewann der Tischtennisspieler bei den Europameisterschaften im dänischen Velje zwei Goldmedaillen, einmal gegen und einmal mit seinem Freund sowie Dauerkonkurrenten Thomas Schmidberger aus Nordrhein-Westfalen.

Thomas Brüchle *Foto: Ralf Kuckuck, DBS-Akademie*

„Das ist mit Sicherheit einer meiner größten Erfolge", sagte Brüchle. „Ich war schon ein wenig überrascht, dass ich Thomas geschlagen habe. Das ist mir in den vergangenen drei Jahren nicht gelungen. Er hat mir den Sieg ebenso gegönnt, wie ich ihm zuvor. Im Doppel lief es dann nochmal herausragend."

Im Finale der Wettkampklasse (WK) 3 bezwang Brüchle seinen Gegner in drei spannenden Sätzen mit 8:11, 8:11 und 9:11. Schon im Halbfinale hatte er mit Jan Gürtler einen deutschen Teamkameraden besiegen können. Im Teamwettbewerb gelang es Brüchle und Schmidberger sogar, die Goldmedaille ohne einen einzigen Satzverlust zu gewinnen. Im Finale ließ das Duo den Österreichern Manfred Dollmann und Egon Kramminger keine Chance.

Aus hessischer Perspektive wird die Freude über Brüchles Erfolge durch seinen Wechsel auf Vereinsebene getrübt. Er startet seit Sommer für einen Verein in der Nähe seines Wohnortes Lindau am Bodensee. „Ausschlaggebend für den Wechsel war die Nähe zu meinem Wohnort. Ich habe jetzt mehr Zeit, um noch besser zu werden, dafür spare ich viele Stunden auf der Autobahn. Hessen und ganz besonders dem RSC Frankfurt werde ich natürlich immer verbunden bleiben", sagte der Weltranglistendritte.

Yannik Rüddenklau, auf Vereinsebene für die TTG Büßfeld aktiv und 27. der Weltrangliste, kann seine zweite Teilnahme an einer Europameisterschaft als Erfolg werten. Der 18-Jährige behauptete sich in einer starken Vorrundengruppe und zog unter anderem durch einen 3:0-Sieg über den in der Weltrangliste vier Ränge besser platzierten Niederländer Ronald Vijverberg ins Viertelfinale ein. Dort scheiterte er am Weltranglistenvierten Iurii Nozdrunov in drei Sätzen.

„Ich bin zufrieden mit mir", so Rüddenklau. „Zu den Top Ten der Welt fehlt noch ein Stück, aber das kann ich in den kommenden Jahren aufholen." Rüddenklau ist aufgrund eines Studiums im Sommer nach Düsseldorf gezogen. Neben der akademischen Ausbildung trainiert er dort im Deutschen Tischtenniszentrum. „Auch in Hessen waren die Bedingungen gut, hier habe ich die vielleicht beste Infrastruktur in ganz Deutschland um meinen Sport auszuüben. Ich konnte mich so intensiv wie noch nie auf ein Turnier vorbereiten. Das hat sich ausgezahlt", sagt er.

Im Team mit Johannes Urban (Nordrhein-Westfalen) gelang dem jungen Hessen noch kein Sieg, allerdings zwang Rüddenklau seine Gegner bereits in mehreren Sätzen in die Verlängerung. Im Viertelfinale Schluss war auch für Thorsten Schwinn. Der Spieler vom RSC Frankfurt scheiterte nach einer überzeugenden Vorrunde am Tschechen Daniel Horut in vier Sätzen. Bereits in der Vorrunde schied Jörg Didion, ebenfalls RSC Frankfurt, aus. Die beiden Hessen starteten nicht in Teamwettbewerben.

Die jüngste hessische Starterin Marlene Reeg sammelte eine Menge Erfahrung, konnte aber noch kein Spiel gewinnen. Nach einem 1:3 gegen die Türkin Ümran Ertis und einem 0:3 gegen die Ungarin Bettina Bicsak trat sie im dritten Gruppenspiel verletzungsbedingt nicht mehr an und wurde Vierte ihrer Vorrundengruppe.

Gold für Schneider, viel Silber für Locher

Die hessischen Tischtennisspieler mit einer Behinderung haben bei den Deutschen Meisterschaften für Senioren im eigenen Bundesland insgesamt sechs Medaillen gewonnen. Erfolgreichster Athlet vom 23. bis 25. Oktober in Marburg war Jörg Schneider von der TTG Büßfeld. Er sicherte sich in der Wettkampfklasse (WK) 7, Altersklasse (AK) 1 die Goldmedaille ohne Satzverlust.

Die Deutsche Meisterin des Jahres 2012 Christel Locher (TTG Büßfeld) freute sich über drei Silbermedaillen. Im Finale der WK AB, AK 1-4 unterlag sie der Brandenburgerin Regina Kretschmar mit 1:3. Im Doppel jubelte sie mit ihrer Vereinskameradin Gabriele Neumann, im Mixed mit ihrem Vereinskamerad Gerd Freiling über Silber.

Freiling freute sich darüber hinaus über Bronze im Einzel der WK AB, AK 1-4. Ebenfalls auf den dritten Rang spielte sich Frank Mitsche in der WK 9, AK 1-3.

„Herzlichen Glückwunsch an unsere Medaillengewinner und meinen sportlichen Dank an die 131 Teilnehmer hier in Hessen", sagte HBRS-Fachwart Udo Winkler. „Nicht vergessen werde ich auch die guten Leistungen unserer Debütanten bei Deutschen Meisterschaften."

Nicht für eine Medaille reichte es bei ihrer ersten Deutschen Meisterschaft für die Heuchelheimer Uwe Weber, Thomas Richel und Merten Reichmann, die Büßfelder Klaus Meyer, Harry Wissler sowie Frank Mitsche. Auch die Roßdorfer Uwe Rüder und Günter Wernt gingen leer aus.

Judo

Ersin Celik sichert Meistertitel

Die hessische Landesauswahl im G-Judo (Judo für Menschen mit geistiger Behinderung) ist Deutscher Meister der Verbandsmannschaften in der Wettkampfklasse II/III. Das Team von Trainer Thomas Hofmann besiegte am 15. November in Berlin den Favoriten Nordrhein-Westfalen im Finale mit 3:2.

In den entscheidenden Momenten hält Andre König Gegner und Sieg fest. *Foto: Carl Bauernfeind*

„Dieser Sieg ist sensationell. Meine Judoka sind über sich hinausgewachsen", sagte Hofmann nach dem Wettkampf. „Besonders freut es mich, dass wir in diesem Jahr nicht nur mit Athleten des Budo Clubs Mühlheim angetreten sind, sondern erstmals ein Kämpfer des Judo Clubs Wiesbaden dabei war. Damit ist ein langjähriger Wunsch in Erfüllung gegangen. Wir haben jetzt tatsächlich einen Hessenkader aus Athleten mehrerer Vereine."

Der entscheidende Sieg im letzten Kampf glückte dem Leichtgewicht Ersin Celik. Er nutzte eine Unaufmerksamkeit seines Gegners aus, warf ihn zu Boden und besiegte ihn durch Haltegriff. „Trotz der großen Spannung hat Ersin scheinbar völlig unbekümmert gekämpft", lobte Hofmann.

Der Sieg kam umso überraschender, weil den hessischen Judoka kein guter Start ins Finale glückte. Zunächst verloren Benjamin Bauernfeind (-81 kg) und Schwergewicht Christian Hagen ihre Kämpfe. Gekämpft wurde nach dem System best-of-five, Hessen durfte sich keine weitere Niederlage erlauben. Die Wende brachte der Neuzugang aus Wiesbaden: Stefan De Craene (-73 kg) warf seinen Gegner mit einer mittleren Wertung zu Boden, besiegte ihn mit einem Haltegriff und verkürzte auf 1:2. „Sein Einsatz war umso wertvoller, weil wir in seiner Gewichtsklasse bis zu diesem Jahr keinen Judoka stellen konnten", sagte Hofmann.

Den wohl spannendsten Kampf im Finale lieferte Andre König (-90 kg). Wie De Craene mit dem Druck, siegen zu müssen, angetreten, wehrte er zahlreiche Angriffe seines Gegners ab, warf ihn mit einer Kontertechnik auf den Rücken und bereitete seinem Teamkameraden Celik den Weg zum entscheidenden fünften Kampf. Was folgte, war hemmungsloser Jubel der hessischen Mannschaft.

Für Trainer Thomas Hofmann war der Moment des Sieges ein besonders emotionaler Moment, nur zwei Tage zuvor hatte er den Ehrenpreis des HBRS in Egelsbach empfangen. „Das war ein sehr schönes Wochenende. Ich freue mich sehr über die Wertschätzung unserer Leistung, sowohl unser Sieg, als auch die Auszeichnung durch den Verband bestätigt unsere Arbeit. Mein großer Dank gilt auch meinen hessischen Trainerkollegen Maren Stahlberg, Carl Bauernfeind und Rebekka Perrier."

Blasrohrschießen

Vier Goldmedaillen zur Premiere

Die Blasrohrschützen der BSG Kassel haben eine großartige Premiere bei Deutschen Meisterschaften gefeiert. Am ersten Oktoberwochenende fuhr die Mannschaft um den erfolgreichsten hessischen Schützen Ronny Blume mit vier Goldmedaillen und einer Silbermedaille zurück nach Nordhessen.

„Als Schützenleiter und Sportwart meines Vereins bin ich stolz auf meine Schützen. Bei einer Deutschen Meisterschaft hat zuvor noch keiner von ihnen geschossen", sagte Blume, der in Mannheim selbst Gold und Silber gewann. „Persönlich freue ich mich natürlich sehr über meine Erfolge."

Im Schießwettbewerb über 7 Meter Distanz zum Ziel gewannen die Kasseler Sportler in der B- und C-Klasse bei den Männern und Frauen Gold. Als Deutsche Meisterinnen durften sich bei der Siegerehrung Sonja Dziurosz (443 Ringe/Klasse C) und Eva Krätzschmar (186/B) feiern lassen. Stefan Weber (528/C) und Ronny Blume (395/B) feierten als Deutsche Meister bei den Männern mit. Blume schoss zusätzlich in der Klasse C mit und platzierte sich mit 422 Ringen auf dem zweiten Rang. Auf 10 Meter Distanz verpassten Wolfgang Matuschek und Stefan Weber in verschiedenen Startklassen die Medaillenränge. *Ronny Blume*

Erfolgreiche Blasrohrschützen *Foto: R. Blume*

Goalball

Blista Marburg gewinnt Double

Die Goalballer der SSG Blista Marburg haben sich auch im Ligapokal gegen ihren ärgsten Konkurrenten Ascota Chemnitz durchgesetzt. Am ersten Oktoberwochenende siegte die Mannschaft um Trainer Stefan Weil im Finale gegen die Ostdeutschen mit 10:5. Damit gewannen die Mittelhessen zum zweiten Mal nacheinander das Double aus Ligapokal und Meisterschaft in einer Saison.

„Diese kleine Serie ist eine tolle Bestätigung unserer Arbeit am Paralympischen Trainingsstützpunkt in Marburg", sagte Weil. „Den Ligapokal mussten wir uns hart erkämpfen."

Mit Tobias Vestweber, Swetlana Otto, Charlotte Harz, Nils Emig und Michael Feistle im Kader gingen die Marburger besonders motiviert ins Finale. Im Eröffnungsspiel hatten die Mittelhessen noch 9:12 gegen Chemnitz verloren. „Chemnitz hat eine starke Mannschaft mit einem sehr engagierten Trainerteam. Sie haben uns gezeigt, dass sie mithalten können", hatte der Trainer seine Mannschaft vor dem Endspiel gewarnt.

Im Finale erwischten die Hessen den besseren Start und erspielten sich rasch eine klare Führung. Wohl mit der Gewissheit des

vermeintlich sicheren Sieges häuften sich bis zur Mitte der zweiten Halbzeit unkonzentrierte Würfe, Chemnitz konnte bis auf zwei Treffer aufholen. In der Schlussphase zog Weils Mannschaft erneut davon.

Bereits im Juni hatten die Marburger vor Chemnitz den Deutschen Meistertitel gewonnen. Auch damals trafen die beiden Kontrahenten im letzten und entscheidenden Spiel aufeinander – Marburg gewann mit 9:3.

„Natürlich bin ich stolz darauf, dass wir im deutschen Goalball dominieren. Doch die anderen Mannschaften rücken leistungstechnisch immer näher an uns heran, ich erwarte im kommenden Jahr eine noch spannendere Saison."

Blista-Jugend verpasst Medaille

Die Talente der SSG Blista Marburg haben bei der Deutschen Jugendmeisterschaft im Goalball am 21. November eine Medaille verpasst.

Ein Grund für das Ausscheiden in der Vorrunde vor eigenem Publikum war die kurzfristige Verletzung von Sabine Kuxdorf. Die Leistungsträgerin fiel mit einem Sehnenriss im Finger aus. Marburg beendete das Turnier auf dem sechsten Platz.

„Uns war klar, dass wir nicht um den Titel mitspielen. Die Favoriten hatten je einen U19-Weltmeister im Team", sagte SSG Blista-Sprecher Michael Feistle. „Nachdem klar war, dass wir es nicht ins Halbfinale schaffen werden, war die Enttäuschung natürlich da. Mit einem Auge schielt man dann irgendwie doch auf eine Medaille."

Goalballer fahren nach Rio

Die Goalball-Nationalmannschaft hat sich für die Paralympics 2016 in Rio qualifiziert. Grund war der Sieg Chinas bei den Asienmeisterschaften im November, durch den die Mannschaft der Trainer Johannes Günther und Stefan Weil (SSG Blista Marburg) auf einen Startplatz rückte. Die Mannschaft ist mit zahlreichen Spielern der SSG Blista und des Paralympischen Trainingsstützpunktes Marburg gespickt.

Bosseln

Kelsterbach erspielt respektablen 6. Platz

Die Bosselspieler des BSC-47 Kelsterbach haben bei den Deutschen Meisterschaften am vierten Oktoberwochenende in Weiden (Bayern) mit guten Leistungen überzeugt. Die Herrenmannschaften der Hessen belegten in der Abschlusstabelle den 6. und 12. Platz, die Frauen den 9. Rang.

„Wir haben uns in einem starken Teilnehmerfeld Respekt erspielt und können stolz auf unsere Leistungen sein", sagte Hessens Fachwart Bosseln Rüdiger Pfennig, der selbst für Kelsterbach II warf.

Heinz Brink, Jürgen Klug, Karl-Heinz Klug, Jörg Reschenberg und Lothar Köpsel traten für Kelsterbach I an. Ihnen gelangen Siege gegen Köthen I, Köthen II, Weiden, Wörrstadt und Brakel, Hüttersdorf und Arnstadt. Ein Sieg im prestigeträchtigen Spiel gegen Kelsterbach II und ein Remis gegen die erste Mannschaft der Kyffhäuser komplettierten die Bilanz von 19 Punkten und einem Spielpunkteverhältnis von 207:200.

Der zweiten Mannschaft mit Klaus Hausburg, Bernd Pfennig, Rüdiger Pfennig, Peter Rabe und Peter Wolf glückten zwei Punkte gegen Weiden, Arnstadt, Hameln, Kyffhäuser II und Brakel. Am Ende standen 10 Punkte und ein Spielpunkteverhältnis von 217:237. Die Frauen der Kelsterbacher gingen mit Gisela Agricola, Sylvia Brügel, Carmen Klug, Uschi Rappl und Gerdi Michel-Brink an die Bahn und feierten ihren ersten Sieg gegen die Berliner aus Tempelhof-Schöneberg. Weitere Erfolge glückten gegen Iggelheim, Lüdweiler, Anderten sowie Eutin. Remis gab es gegen Arnstadt und Gladbeck. *Rüdiger Pfennig*

Fußball-ID

Groß-Gerau hat die stärksten Nerven

Die BSG Groß-Gerau hat am letzten Spieltag der HBRS Hessenliga Fußball-ID einen besonderen Erfolg gefeiert. Vor 250 Sportfreunden auf dem Sportplatz von Teutonia Köppern gewann die Mannschaft von Trainer Richard Köhler am Samstag das prestigeträchtige Strafstoßturnier, den sogenannten Elfercup.

Die Spieler der BSG Groß-Gerau. *Foto: Angela M. Pohl*

„Das war schon ein toller Abschluss", so der Co-Trainer Ralph Korff. „Nach einem holprigen Saisonstart sind wir die letzten Wochen immer besser in Form gekommen. Ich freue mich für meine Jungs."

Nach Abschluss aller Spiele bekam Hessenmeister KV Mühlheim unter großem Jubel den Meisterpokal überreicht. Die Mannschaft von Trainer Chris Houda stand bereits vor dem letzten Spieltag als Titelverteidiger fest. In der Endtabelle liegt die Mannschaft 23 Punkte vor dem Zweiten Soccer Rhinos Wiesbaden. Houda wurde zum Abschluss mit einer obligatorischen Bierdusche gefeiert. In der kommenden Saison wird die Mannschaft geschlossen zum Verein Rot-Weiß Frankfurt wechseln und als solcher in der HBRS Hessenliga antreten. „Wir erhoffen uns dadurch nochmal einen Schub auf vielen Ebenen für unsere Arbeit", so Houda.

Zwei Spieler durften sich über Auszeichnungen für außergewöhnliche Leistungen freuen. Sofiane Ganouf, Stürmer der KV Mühlheim, sicherte sich mit insgesamt 49 Treffern in 35 Spielen die Torjägerkanone der HBRS Hessenliga. Die Auszeichnung für das Tor des Jahres ging an Tobias Wentzell von Teutonia Köppern. Er traf am 6. Spieltag besonders sehenswert zum 1:0 gegen MSfA Langen. Die Siegerehrung und der Spieltag wurden von den jungen Stadionsprechern Philipp Demmler und Florian Hendrich von der Langener Janusz-Korczak-Schule und der Band „Tuna canned Punkrock" stimmungsvoll inszeniert.

Zum Abschluss der Saison dankte Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy allen Mannschaften für ihren tollen Einsatz und der Abteilung Fußball für ihre Arbeit. „Die Liga wächst und entwickelt sich positiv, auch im kommenden Jahr dürfen wir uns aller Voraussicht nach auf eine wachsende Teilnehmerzahl freuen. Meinen besonderen Dank verdient Michael Trippel, der als Leiter der Abteilung Fußball diesen tollen Wettbewerb hervorragend organisiert", so Klaudy.

Trippel, Leiter Marketing und Abteilung Fußball im HBRS, bedankte sich bei Klaudy für das Lob und gab die Komplimente an Spieler und Vereine weiter: „Ohne zahlreiche Betreuer, Eltern, Partner und Förderer wäre der Spielbetrieb in der HBRS Hessenliga nicht möglich. Auch die Schiedsrichter des Hessischen Fußball-Verbandes haben einen herausragenden Job gemacht."

Die Hessenliga werde im kommenden Jahr weiter wachsen, so Trippel. Mit dem TSV Klein-Linden soll in der Saison 2016 eine siebte Mannschaft um die Meisterschaft spielen. Beim HBRS Hallencup im Januar freut sich Trippel sogar auf ein Starterfeld aus acht Teilnehmern, weil der TV Groß-Umstadt eine Mannschaft stellen wird. „Wie in Groß-Umstadt bilden auch Vereine in Kassel und Bensheim zurzeit Teams, die in nicht allzu ferner Zukunft in der Hessenliga starten können", so Trippel. „Die Saison 2016 kommt für diese Mannschaften aber voraussichtlich zu früh."

ABSCHLUSSTABELLE

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1.	KV Mühlheim	30	149:7	96
2.	Soccer Rhinos Wiesbaden	30	72:25	73
3.	RSV Büblingshausen	30	57:26	60
4.	BSG Groß-Gerau	30	48:32	45
5.	Teutonia Köppern	30	10:145	16
6.	MSfA Langen	30	10:111	9

Tischtennis

Drei Hessen in Belgien erfolgreich

Jörg Didion (RSC Frankfurt) und Marlene Reeg (TTG Büßfeld) ist bei den Belgian Open gelungen, was ihnen bei den Europameisterschaften verwehrt blieb. Die Tischtennisspieler gewannen beim internationalen Turnier vom 31. Oktober bis zum 2. November in ihren Wettkampfklassen und im Doppel jeweils die Goldmedaille. Laurence Taburet (RSC Frankfurt) komplettierte die aus hessischer Sicht gute Bilanz mit Silber.

„Ich freue mich über unser gutes Abschneiden und ganz besonders über die Leistungen von Marlene. Sie hat in Belgien ihre Klasse bewiesen und gegenüber der Konkurrenz ein Zeichen gesetzt", sagte HBRS-Landestrainer Fabian Lenke.

Didion (19. der Weltrangliste) sicherte sich den ersten Platz der Wettkampfklasse (WK) 5 durch einen Sieg in vier Sätzen gegen den Belgier Bart Brands (18.) im Finale. Beim 4:11, 11:9, 11:9 und 11:7 fand der Frankfurter in den knappen Sätzen die richtige Mischung aus Lockerheit und Konzentration. In der Vorrunde hatte er sich mit nur einem Satzverlust den ersten Gruppenplatz gesichert, im Halbfinale zog er durch ein 3:1 gegen den Japaner Toshihiko Oka (22.). Im Doppel gewannen die Finalgegner gemeinsam Gold.

Marlene Reeg (18. in WK 10) musste sich auf dem Weg zur Goldmedaille gegen ihre bayrische Rivalin Lena Kramm (11. in WK 9) durchsetzen. Die beiden Favoritinnen trafen in der WK 9-10 bereits im ersten Gruppenspiel aufeinander, Reeg siegte in einem spannenden Match mit 3:2 (7:11, 11:3, 3:11, 13:11, 11:5). Im Doppel gewann das hessisch-bayrische Duo souverän die Goldmedaille.

Laurence Taburet traf in der WK 5 auf zwei Gegnerinnen und sicherte sich durch einen Sieg gegen die in der Weltrangliste zwei Plätze besser platzierte Niederländern Yvette Moerdijk (11:9, 9:11, 11:8, 9:11, 11:9) die Silbermedaille. Der Büßfelder Freddy Peschke freute sich bei seinem ersten internationalen Turnier über einen 3:1-Prestigeerfolg gegen Arthur Bardou Braymand aus Frankreich, schied jedoch als Dritter seiner Gruppe aus. Für seinen Vereinskameraden Jörg Schneider war im Viertelfinale Schluss, Yannik Rüddenklau kam wenige Tage nach der kräftezehrenden Europameisterschaft nicht über die Vorrunde hinaus.

WEIHNACHTSWÜNSCHE

Die Mitarbeiter/-innen der Landesgeschäftsstelle des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V. bedanken sich für die angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest sowie ein friedvolles – glückliches – gesundes Neues Jahr 2016. *Ihr HBRS-Team*

Du glaubst fest daran,
das Glück finden zu können
und merkst dabei nicht,
dass es Dich längst gefunden hat.

Wach auf und sei glücklich!
Das ist schon alles,
was Du für Dich und Dein Leben brauchst.

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 06623 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

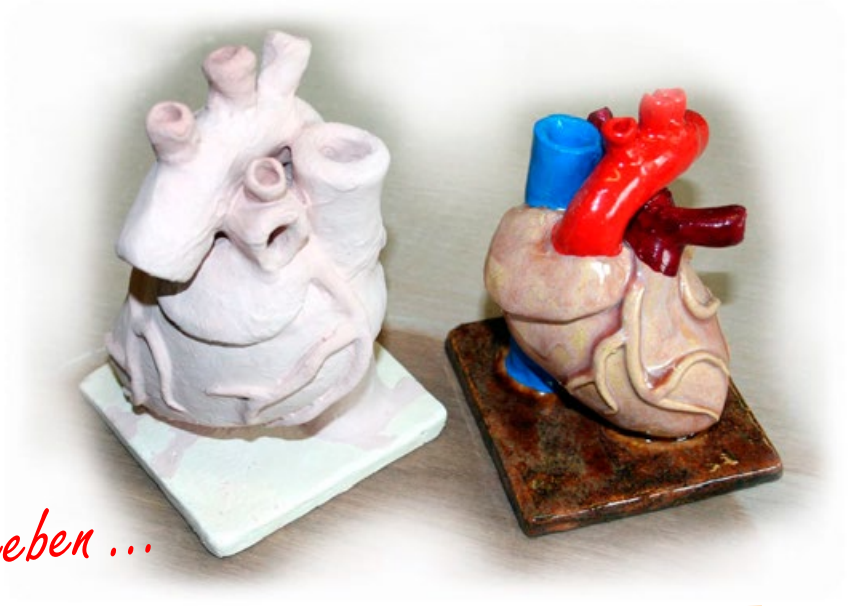
Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
HBRS Sportlerehrung: Julia Balthasar
Tischtennis: Fabian Lenke
Weihnachtsmotive: Petr Kratochvil

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda



Dem Herzen einen neuen Anstrich geben ...

1974 Über 40 Jahre als Fachklinik in Nordhessen – mitten in Deutschland 2015

Kardiologische Fachklinik
Prof. Dr. med. Christian Vallbracht, Direktor der Kardiologie,
Sekretariat Carmen Griese, Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Prof. Dr. med. Ardawan Rastan, Direktor der Herz- und Gefäßchirurgie,
Sekretariat Nina Kratzenberg, Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Chefarzt Dr. Yahia Kabel,
Sekretariat Beate Blum, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Neurologische Akutklinik / Klinik für Neurologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Andreas Nachtmann,
Sekretariat Isabella Möller, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Uli Fülle,
Sekretariat Bärbel Schüler, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100, 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0, info@hkz-rotenburg.de
www.hkz-rotenburg.de

Ganzheitsbehandlung unter einem Dach

Seit 40 Jahren kommen Herzpatienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der Akut-Kardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie und der kardiologischen Rehabilitation mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Fachrichtungen Neurologie (Akut und Reha) und Orthopädie (Reha) bilden sinnvolle Ergänzungen.

Kardiologische Fachklinik
Sechs Katheter-Messplätze, eine große diagnostische Abteilung und eine Intensivstation mit hauseigenem Labor ... – Wir behandeln Menschen mit Herz-Kreislauferkrankungen aller Art. Der 2013 neu eingerichtete Katheterplatz für **Elektrophysiologische Untersuchungen** ermöglicht die Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen auf modernstem Stand. Mit der **Renalen Denervation** findet ein besonderes Verfahren zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks Anwendung.

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Vier kardio-chirurgische Operationssäle mit neuester Technik ... – Seit 25 Jahren führen wir sowohl Operationen am offenen Herzen – mit und ohne Herz-Lungenmaschine – als auch Operationen an den peripheren Arterien (z. B. Halsschlagader, Raucherbein) und Venen durch. Während bei **Herzbypass-Operationen** in vielen Kliniken Venen aus dem Bein als Bypassgefäße verwendet werden, bevorzugen wir in Rotenburg fast ausschließlich Arterien aus der Brustwand, die hinsichtlich der Haltbarkeit wesentliche Vorteile bieten. Mit der Implantation des Kunstherzsystems HeartWare® haben wir die mechanische Herzunterstützung in Nordhessen eingeführt.

Ein richtungsweisender Hybrid-OP-Saal
... wird seit 2010 gemeinsam von einem Team aus Kardiologen, Herzchirurgen, Anästhesisten,Technikern und Pflegekräften betrieben, um schonendste **Herzklappeneingriffe minimal-invasiv**, ohne Öffnen des Brustkorbs, vorzunehmen. Diese Kombination eines voll funktionsfähigen herzchirurgischen Operationssaals mit einem besonders ausgestatteten Linksherzkatherplatz gehört zu den modernsten in Europa.

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation u. Prävention
Auch die Anschlussheilbehandlung kann ohne Ortswechsel direkt im Hause erfolgen. Das HKZ ist als **„Klinik für Diabetespatienten geeignet"** (DDG) mit speziellen Schulungsangeboten und Beratungen zertifiziert.